

Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte *

1 Allgemeines

1.1 Zweck

Das vorliegende interne Weiterbildungskonzept regelt die Weiterbildung von Assistenzärzten am Institut für Pathologie, Kantonsspital St.Gallen. Es gilt für Assistenzärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Pathologie und für Assistenzärzte mit Pathologie als Fremdfach (Fremdjahr). Das Konzept orientiert sich an den Vorgaben der Weiterbildungsordnung (WBO) vom 21.06.2000 (Revision vom 6.12.2007) und des Weiterbildungsprogramms der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) zur Erlangung des Facharzt-Titels für Pathologie vom 1.01.2002 (Revision vom 6.09.2007). Weiterhin dient es der Erfüllung der in Art. 41 WBO der FMH beschriebenen Anforderung an Weiterbildungsstätten.

1.2 Qualifikation der Weiterbildungsstätte

Das Institut für Pathologie am Kantonsspital St.Gallen ist eine von der FMH anerkannte Weiterbildungsstätte:

- Facharzt für Pathologie: Kategorie A (5 Jahre). Da gemäss FMH-Weiterbildungsprogramm die Weiterbildungsstätte für die Dauer von mindestens 1 Jahre gewechselt werden muss, beträgt die anrechenbare Weiterbildungsdauer de facto 4 Jahre.
- Schwerpunkt Zytopathologie: Kategorie A (1 1/2 Jahre).
- Schwerpunkt Molekularpathologie: 1 Jahr.
- Weiterbildungstitel Neuropathologie: Kategorie A (3 Jahre).

1.3 Weiterbildungsverantwortliche

Prof. Dr. Wolfram Jochum (Pathologie, Molekularpathologie, Neuropathologie)
Dr. René Schöneegg (Zytopathologie)

1.4 Anstellungsbedingungen

Die Anstellung erfolgt gemäss den einschlägigen Bestimmungen des Kantonsspitals St.Gallen.

1.5 Anstellungsdauer

Assistenzärzte mit Pathologie als Fremdfach (Fremdjahr): 1 (bis 2) Jahr(e).

Assistenzärzte in der Weiterbildung Pathologie: 1 Jahr mit Verlängerung bis 4 Jahre bei entsprechender Eignung und Qualifikation.

Assistenzärzte in Weiterbildung Schwerpunkt Zytopathologie: 18 Monate

1.6 Qualifikationsgespräche

Qualifikationsgespräche werden alle 6-12 Monate durchgeführt. Bei Austritts- und Jahresgesprächen werden FMH-Formulare (FMH-Zeugnis, Evaluationsprotokoll, Fachspezifisches Zusatzblatt) und institutsinterne Logbuch-Listen verwendet. Die Ergebnisse dieser Gespräche entscheiden über die weitere Anstellung. Bei Bedarf sind weitere Gespräche mit der Institutsleitung jederzeit möglich.

Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte *

1.7 Abwesenheiten

Planbare Abwesenheiten (Ferien, Kongresse, Militär / Zivilschutz, etc.) müssen so früh wie möglich gemeldet und durch die Institutsleitung bewilligt werden. Die Bewilligung richtet sich nach den Möglichkeiten des institutsinternen Dienstplans.

1.8 Forschungstätigkeit

Die Durchführung von Forschungsprojekten am Institut für Pathologie wird unterstützt. Die Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen inner- und ausserhalb des Kantonsspitals St.Gallen wird gefördert.

1.9 Aktive Teilnahme an Aus-, Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen

Die aktive Teilnahme an internen und externen Aus-, Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen wird erwartet (u. a. Betreuung von Unterassistenten, institutsinternen Fortbildung für Laborpersonal, Fallvorstellungen, interdisziplinäre Kolloquien, Kongresse).

2 Inhalte, Lernziele und Organisation der Weiterbildung

2.1 Theoretische Weiterbildung

Die Fachärzte des Instituts stehen jederzeit für Fragen der Assistenzärzte zur Verfügung. Das Mikroskop jedes Facharztes ist mit einer Diskussionseinrichtung ausgestattet, so dass auch fallbezogene Fragen leicht geklärt werden können.

Zum Selbststudium steht im Institut eine Bibliothek mit zahlreichen Lehrbüchern und Pathologie-Zeitschriften zur Verfügung. Alle Assistenzarzt-Arbeitsplätze sind mit Internet-Zugang ausgestattet, so dass Online-Lernmittel (u. a. Qualitätssicherungs-Ordner der Schweizerischen Gesellschaft für Pathologie) benutzt werden können. Zum Selbststudium stehen am Institut Sammlungen mit zahlreichen Präparaten der Histo- und Zytopathologie zur Verfügung.

Die Teilnahme an den internen Weiterbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen des Instituts und des Kantonsspitals St.Gallen wird erwartet. Die Veranstaltungen am Institut für Pathologie sind im Anhang zusammengestellt.

Die (aktive) Teilnahme an nationalen und internationalen Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen in der Pathologie wird unterstützt (siehe <http://www.sgpath.ch>). Wichtige Veranstaltungen in diesem Sinne sind:

- Jahrestagung und Schnittseminare der Schweizerischen Gesellschaft für Pathologie (SGPath) und der Deutschen Gesellschaft für Pathologie (DGP)
- Schnittseminare der Internationalen Akademie für Pathologie (IAP), Sektion Schweiz oder Deutschland
- Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Zytologie
- Arbeitstagung für klinische Zytologie
- Veranstaltungen der Schweizerischen Gesellschaft für Molekularpathologie

Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte *

- Veranstaltungen der Schweizerischen Gesellschaft für Neuropathologie
 - Ostschweizer Pathologentreffen
- Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen der Schweizerischen Gesellschaft für Pathologie (SGPath)

Nach Absprache ist eine Beteiligung des Instituts / Spitals an den Kosten für Weiterbildungsveranstaltungen in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Mitteln möglich.

2.2 Praktische Weiterbildung

Der Aufgaben eines Assistenzarztes im Rahmen der praktischen Weiterbildung am Institut für Pathologie orientieren sich den Vorgaben der FMH-Weiterbildungsordnung und des Weiterbildungsprogramms Facharzt für Pathologie, den Anforderungen des Institutsbetriebs sowie der Vorbildung und den beruflichen Zielen des Assistenzarztes. Die praktische Weiterbildung am Institut erfolgt vor allem in den Bereichen Autopsie und Histopathologie (Biopsien, Operationspräparate). Nach Absprache findet sie auch in den Bereichen Zytopathologie, Molekularpathologie und Neuropathologie statt.

In Abhängigkeit von den beruflichen Zielen werden unterschieden:

- Assistenzärzte mit Pathologie als Fremdfach (Fremdjahr)
- Assistenzärzte in Weiterbildung zum Facharzt Pathologie.

Assistenzärzte werden turnusgemäss einem persönlichen Weiterbildner (Tutor) aus den Reihen der Kaderärzte zugeteilt, bei welchem sie vor allem die praktischen Aspekte der pathologisch-anatomischen Diagnostik erlernen.

2.3 Was lernt der Assistenzarzt mit Pathologie als Fremdfach (Fremdjahr)?

Autopsien

- Selbstständige Durchführung von Autopsien
- Planvolles, selbstständiges, problemorientiertes Erheben und Dokumentieren von makroskopischen Befunden
- Dokumentation von Befunden mittels Makro- und Mikrophotographie
- Asservierung von Gewebeproben
- Vorstellen und Interpretieren der makroskopischen Befunde im Rahmen von Fallvorstellungen für den Auftraggeber der Autopsie und andere klinisch tätige Ärzte
- Verfassen einer provisorischen schriftlichen Autopsiediagnose aufgrund der makroskopischen Befunde
- Selbstständige mikroskopische Beurteilung der Schnittpräparate einer Autopsie
- Abschliessende Besprechung der makroskopischen und mikroskopischen Befunde mit dem zuständigen Facharzt
- Erarbeitung klinisch-pathologischer Korrelationen und der Epikrise
- Kenntnisse der wichtigsten histologischen Techniken einschliesslich der Verarbeitungsprozesse im Labor und der Färbetechniken.

| | |
|--|--|
| Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte * | |
|--|--|

Biopsien und Operationspräparate

- Selbstständige makroskopische Beschreibung und Beurteilung von Biopsien und Operationspräparaten aus allen Organsystemen
- Korrekte Aufarbeitung und Asservierung von Biopsien und Operationspräparaten für die histopathologische Untersuchung
- Grundlagen der histologischen Beurteilung von Schnittpräparaten unter fachärztlicher Anleitung
- Grundlagen der Anfertigung von pathologisch-anatomischen Diagnoseberichten unter fachärztlicher Anleitung
 - Dokumentation von Befunden mittels Makro- und Mikrophotographie

2.4 Was lernt der Assistenzarzt im 1. Weiterbildungsjahr zum Facharzt für Pathologie?

Zusätzlich zu den unter 2.3 genannten Lernzielen:

Autopsie

- Kenntnis und Anwendung spezieller Autopsie- und Präparationsmethoden (zum Beispiel Rückenmark, Koronarographie, Fixation der Lungen)
- Kenntnis der Indikationen und Techniken zur Probenasservierung für mikrobiologische, chemisch-toxikologische und genetische Untersuchungen
- Kenntnis über Sicherheitsmassnahmen im Autopsiesaal und im Labor
- Kenntnis der gesetzlichen Vorschriften resp. der einschlägigen Bestimmungen über die Durchführung von Autopsien und des Bestattungswesens

2.5 Was lernt der Assistenzarzt im 2. und 3. Weiterbildungsjahr zum Facharzt für Pathologie?

Zusätzlich zu den unter 2.3 und 2.4 genannten Zielen:

Ausbau der theoretischen und praktischen Fachkenntnisse und deren Anwendung in der pathologisch-anatomischen Diagnostik

2.6 Was lernt der Assistenzarzt im 4. und 5. Weiterbildungsjahr zum Facharzt für Pathologie?

Zusätzlich zu den unter 2.3–2.5 genannten Zielen:

- Schnellschnittdiagnostik gemeinsam mit einem Facharzt
- Überwachungen von Autopsien einschliesslich histologischer Untersuchung und Berichterstellung sowie selbstständiger Demonstration der Befunde bei internen Besprechungen mit den Kliniken
- Erreichen der Zahl von mindestens 150 selbstständig durchgeführten Autopsien einschliesslich histologischer Untersuchung und epikritischer Beurteilung klinisch-pathologischer Korrelationen
- Vermittlung der Untersuchungsergebnisse an die Kliniker in eigener Verantwortung

Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte *

- Ergänzung der theoretischen Kenntnisse von Technik, Einsatz und diagnostischer Relevanz von immunhistochemischen, molekularpathologischen und elektronenmikroskopischen Spezialuntersuchungen
- Grundweiterbildung Zytopathologie

2.7 Grundweiterbildung Zytopathologie

Für Assistenzärzte in fortgeschrittener Weiterbildung besteht die Möglichkeit, in Absprache mit der Institutsleitung die im Weiterbildungsprogramm Pathologie vorgesehene 6-monatige Grundweiterbildung in Zytopathologie zu absolvieren.

Was lernt der Assistenzarzt in der Grundweiterbildung Zytopathologie?

- Einführung in die Grundlagen der zytologischen Technik und Diagnostik
- Beurteilung von bereits durchgemusterten, mit Markierungen versehenen zytologischen Ausstrichen
- Selbständiges Vorscreenen von zytologischen Ausstrichen der gynäkologischen und nichtgynäkologischen Zytologie
- Erlernen der korrekten Dokumentation von zytologischen Befunden
- Überprüfung von zytologischen Diagnosen durch Korrelation mit später untersuchten histologischen Präparaten

2.8 Weiterbildung zum Schwerpunkttitel Zytopathologie

Das Institut für Pathologie ist eine von der FMH anerkannte Weiterbildungsstätte für die 18-monatige Weiterbildung zum Schwerpunkttitel Zytopathologie. Der Schwerpunkttitel kann nach Abschluss der Weiterbildung zum Facharzt für Pathologie am Institut erworben werden.

Was lernt der Assistenzarzt in der Schwerpunktweiterbildung Zytopathologie?

Zusätzlich zu den in der Grundweiterbildung Zytopathologie genannten Lernzielen:

Diagnostik

- Selbständiges Screening und Diagnosestellung von exfoliativ- und punktionszytologischen Präparaten sowie von gynäkologischen Abstrichen (konventionell und ThinPrep)
- Kontrolle und Diagnosestellung von vorgescreeenten Präparaten
- Auswertung bzw. Nachkontrolle von immunzytochemischen Färbungen
- Nachscreening von bronchioloalveolären Lavagen, Kontrolle der Ergebnisse der quantitativen Zelldifferenzierung und Formulierung der Diagnose
- Fallabgabe bei Oberärztin oder Leitendem Arzt mit allfälligen Vorschlägen bezüglich Spezialuntersuchungen (Spezialfärbungen, Immunzytochemie, Zytometrie, Molekularpathologie, Elektronenmikroskopie)
- Diktieren der endgültigen Diagnose, Kontrollieren und Visieren der Berichte
- Allfällige Kontaktaufnahme und Gesprächsführung mit dem Auftraggeber

| | |
|--|--|
| Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte * | |
|--|--|

Feinnadelpunktionen

- Durchführung von Feinnadelpunktionen an spitalinternen (ambulant und stationär) und externen ambulanten Patienten unter Berücksichtigung der klinischen Verhältnisse und allfälliger Bildgebung sowie Herstellung der Punktionsausstriche, allenfalls mit Asservation von Material für Zusatzuntersuchungen (Mikrobiologie, Zellblock etc.)
- Es besteht die Möglichkeit ultraschallgezielte Feinnadelpunktionen durchzuführen (mit Befunddokumentation)

Allgemeine Kenntnisse

- Kenntnisse der Abläufe im Labor (Materialannahme, Materialaufbereitung, Färbung)
- Selbständiges Herstellen und Färben von Ausstrichpräparaten für die Schnelluntersuchung
- Kenntnisse der Asservierung von zytologischem Material für Spezialuntersuchungen
- Kenntnisse der Verarbeitung von bronchioloalveolären Lavagen mit Zellzahlbestimmung, Zelldifferenzierung und FACS-Methode
- Kenntnisse der Sicherheitsmassnahmen und Hygienevorschriften im zytologischen Labor

Weiterbildung und Qualitätssicherung

- Turnusmässiges Abhalten der wöchentlichen abteilungsinternen Weiterbildung für BMAs und Assistenzärzte in der Grundweiterbildung Zytopathologie
- Teilnahme an institutsinternen Rapporten und klinisch-pathologischen Besprechungen
- Teilnahme an spitalinternen und -externen fachspezifischen Veranstaltungen (gemäss Absprache) und Tumorboards
- Regelmässiges Studium von Fachliteratur
- Selbständiges Studium aller speziellen und positiven Befunde der Routine und der Präparatesammlungen
- Regelmässiger Vergleich der zytologischen Diagnosen mit allfälligen Vorbefunden und den histologischen Diagnosen

2.9 Weiterbildung zum Schwerpunkttitle Molekularpathologie

Das Institut für Pathologie ist eine von der FMH anerkannte Weiterbildungsstätte für die einjährige Schwerpunktweiterbildung Molekularpathologie. Der Schwerpunkttitle kann nach Abschluss der Weiterbildung zum Facharzt für Pathologie am Institut erworben werden.

Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte *

Was lernt der Assistenzarzt in der Schwerpunktweiterbildung Molekularpathologie?

Zusätzlich zu den in der Weiterbildung Pathologie genannten Lernzielen:

- Detaillierte Kenntnisse bezüglich Indikationsstellung, methodischer Durchführung und Interpretation von Ergebnissen molekularpathologischer Untersuchungen.
- Selbstständige Durchführung der im Weiterbildungsprogramm geforderten molekularpathologischen Untersuchungen (PCR, In situ-Hybridisierung).
- Vertiefte Kenntnisse der molekularen Pathogenese von klinisch bedeutsamen Tumoren und Infektionskrankheiten.

2.10 Weiterbildung Neuropathologie

Das Institut für Pathologie ist eine von der FMH anerkannte Weiterbildungsstätte für Neuropathologie.

Was lernt der Assistenzarzt in der Weiterbildung Neuropathologie?

Zusätzlich zu den in der Grundweiterbildung Pathologie genannten Lernzielen:

- Vertiefte Kenntnisse der Technik und Diagnostik auf folgenden Gebieten der Neuropathologie :
 - Hirnsektion
 - Tumordiagnostik inklusive Schnellschnittbeurteilung
 - Neurodegenerative Erkrankungen (z.B. Demenzen, ALS)
 - Infektiöse und vaskuläre Erkrankungen
 - Traumatische Veränderungen des Nervensystems (im Rahmen der neuroforensischen Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin)
 - Molekularpathologische Methoden
 - Liquor-Zytologie
- Vertiefte Kenntnisse der korrekten Dokumentation von neuropathologischen Befunden.
- Korrelation neuropathologischer Befunde und Diagnosen mit radiologischen und intraoperativen Befunden (im Rahmen direkter fallbezogener Zusammenarbeit mit Neurochirurgen, Neuroradiologen, Neuroonkologen und Neurologen sowie bei neuropathologisch-neurochirurgisch-neuroradiologischen Fallbesprechungen).
- Anwendung der Empfehlungen von Fachgesellschaften (Schweizerische Gesellschaft für Neuropathologie, Euro CNS und International Society of Neuropathology) zur korrekten, standardisierten Aufarbeitung von neuropathologischen Proben.
- Kenntnisse zur Arbeitssicherheit im Umgang mit potenziell gefährlichen, infektiösen neuropathologischen Erkrankungen

3 Voraussetzung zur Überprüfung der Lernziele

- Führen eines Logbuchs gemäss Weiterbildungsprogramm Facharzt für Pathologie zur Dokumentation der beurteilten Autopsien, Biopsien, Operationspräparate, Schnellschnitte und Zytologiepräparate. Das Logbuch wird mit der Pathologie-Software des Instituts (PathoWin) erstellt.
- Dokumentation der besuchten Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen

| | |
|--|--|
| Internes Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte * | |
|--|--|

4 Verhältnis zwischen Anzahl weiterzubildender Ärzte und Anzahl Weiterbildner

Fünf Assistenzärzte arbeiten mit 11 Fachärzten (incl. Chefarzt) zusammen.

* Der besseren Lesbarkeit halber wird lediglich die männliche Form verwendet; gemeint sind immer beide Geschlechter.